

An die
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Frau Renate Warnecke

Es informiert Sie Herr Wierzba

Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Telefon (0202) 563-62 72
Fax (0202) 563-85 73
E-Mail fraktion@fdp-wuppertal.de

Datum 29.01.2015

Antrag

Drucks. Nr. VO/1098/15
öffentlich

Zur Sitzung am 17.02.2015 Gremium
Jugendhilfeausschuss

Antrag - Einrichtung einer Taschengeldbörse in Wuppertal

Sehr geehrte Frau Warnecke,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal beantragt, der Jugendhilfeausschuss möge in seiner Sitzung am 17.02.2015 beschließen:

„Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den freien Trägern in Wuppertal die Einrichtung einer Taschengeldbörse zu prüfen und dafür Fördergelder aus dem Programm Servicebrücke Jugend-Alter dafür zu beantragen.“

Begründung:

Die sehr erfolgreiche Taschengeldbörse in Solingen hat die Landesregierung NRW zum Anlass genommen, die Einrichtung weiterer Taschengeldbörsen im Land finanziell zu unterstützen. Die Städte und Gemeinden können 15.000 EUR für den Aufbau einer solchen Börse aus dem Programm Servicebrücke Jugend-Alter erhalten.

Das Prinzip der Taschengeldbörse ist es, Jugendliche durch kleine Hilfstätigkeiten mit Senioren zusammen zu bringen. Senioren brauchen oft Hilfe bei verschiedenen Tätigkeiten und Jugendliche das Taschengeld. Bei den Tätigkeiten handelt es sich mal um Gartenarbeiten, mal um Einkaufshilfen oder Hunde ausführen. Wichtig ist, dass es sich ausschließlich um private Aktivitäten handelt und keine Regelmäßigkeit gegeben ist. Die Teilnehmer der Börse dürfen nicht als billige Arbeitskräfte missbraucht werden. Der Gesetzgeber schreibt vor, dass die Arbeitszeit nicht mehr als zwei Stunden pro Tag und zehn pro Woche betragen darf. Als Richtwert für das Taschengeld werden 5 Euro pro Stunde empfohlen. Ausgehandelt wird die Höhe zwischen dem Jugendlichen und dem Empfänger der Dienstleistung.

In Solingen ist die Taschengeldbörse 2009 an den Start gegangen. Träger dort ist die AWO. In der Datenbank sind 600 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren sowie 500 Senioren als Empfänger der Dienstleitungen in der Datenbank registriert.

Mit freundlichen Grüßen

Karin van der Most
(Stadtverordnete)